



# Heldinnen des Hinterlandes: Diskurse über die Arbeit von Frauen in der Landwirtschaft während des Ersten Weltkrieges in ausgewählten Tiroler Printmedien.

Projektleitung: ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. Gunda Barth-Scalmani, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

Mitarbeiterin: Mag.<sup>a</sup> phil. Gertrud Margesin

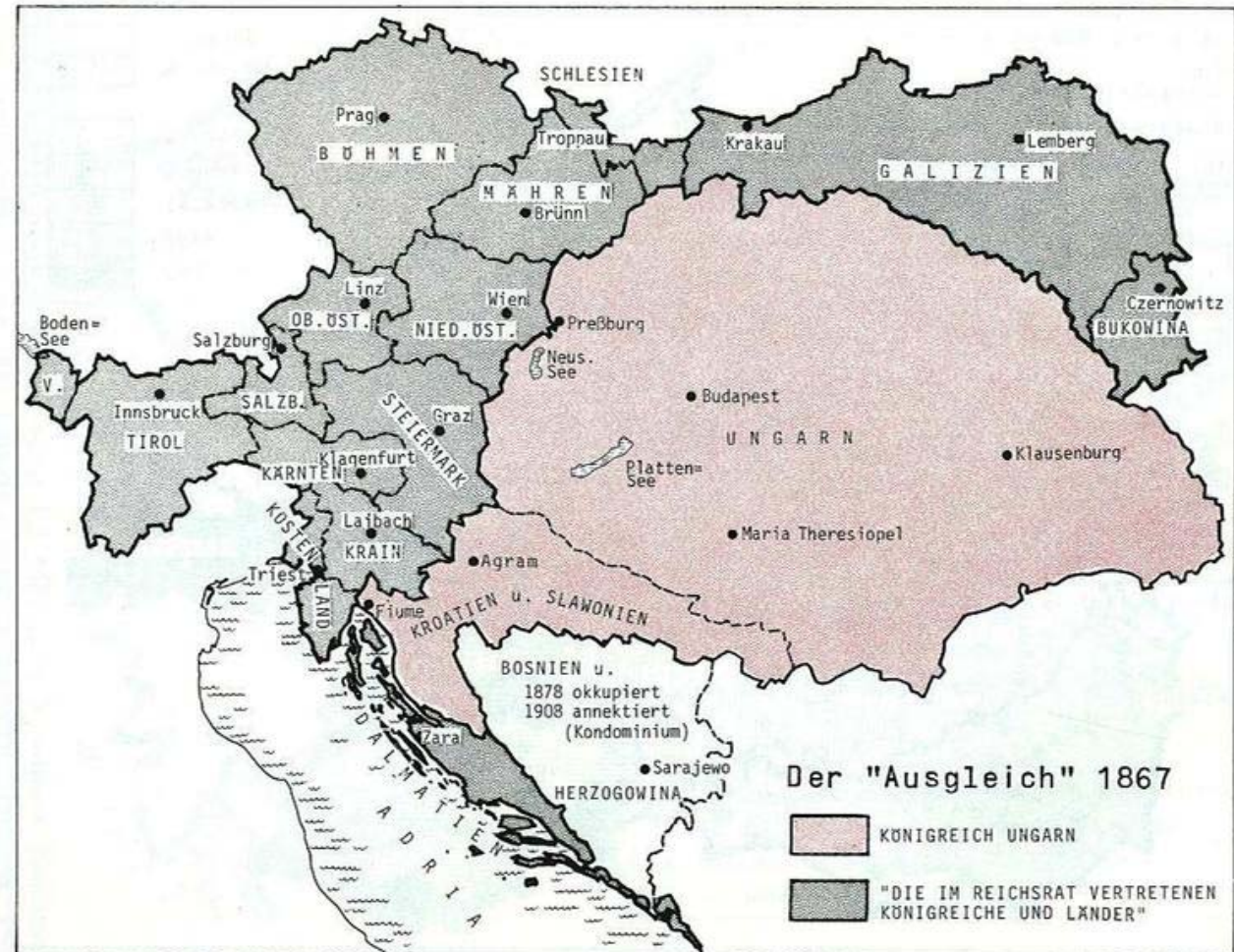


## Ausgangslage:

- Im Agrarsektor tätig (1910):
  - Transleithanien: 67 %
  - Zisleithanien: 54 %
    - Tirol: 56 %

Bildnachweis: Austria Forum,

[http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/  
Geschichtsatlas/Ausgleich%20\(1867\)](http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Geschichtsatlas/Ausgleich%20(1867))





## Projektrecherche:

- Veränderung der traditionellen Aufteilung der anfallenden Arbeiten zwischen Mann und Frau durch die Einberufung der Männer?
- Auswirkungen auf den Arbeitsablauf von Frauen?
- Wahrnehmung der Veränderungen?
- → Printmedien: *Tiroler Bauern-Zeitung*, *Tiroler Landwirtschaftliche Blätter*



## Ergebnis:

- 1914/1915: Stärkere Thematisierung der veränderten Lebens- und Arbeitswelt der bäuerlichen Bevölkerung.



*„[...] In der Bauernwirtschaft ist zur Erntezeit viel Arbeit zu leisten, bei vielen muß sie durch die Frauen und Kinder bewältigt werden. [...] Deshalb ist jetzt brüderliche Hilfsbereitschaft im Dorfe notwendiger als je. [...] Das ganze Dorf muß sich als große Familie fühlen, bereit, einer dem andern an die Hand zu gehen [...].“*

*Tiroler Bauern-Zeitung, Nr. 17, 14.08.1914, S. 6.*



## Aufruf des k. k. Ackerbauministeriums:

*„[...] Die kräftigsten Arme haben die Sensen mit dem Schwerte vertauscht. Aber Greise, Frauen und Kinder spannen ihre schwachen Kräfte an und ersetzen mit bewunderungswürdigem Erfolge jene, die für Kaiser und Reich, für die eigenen Scholle und die Freiheit des Bauern in den Kampf zogen. [...]“*

*Tiroler Bauern-Zeitung, Nr. 23, 06.11.1914, S. 6.*



## Ergebnis:

- Ab 1916: Keine Apelle mehr zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses, kaum Briefe von und über Frauen in der Landwirtschaft.
- Ab 1917: Anfragen hinsichtlich des staatlichen Unterhaltsbeitrages und der Enthebungen der Männer vom Kriegsdienst.
- Erwähnung von körperliche Überanstrengung.





*„Ultental [...] Sind die heutigen Zeiten schon an und für sich schlecht genug, so sind sie für eine Bäuerin, deren Mann einberufen wurde, geradezu unerträglich und es braucht für eine solche schon fort und fort ein gewaltiges Aufraffen, um nicht unter den durch den Krieg ihr aufgebürdeten Lasten zusammen zu brechen. Auf ihr lastet heute ganz allein der vielfach verzweigte Wirtschaftsbetrieb. Sie muß neben der Kinderpflege ihr Augenmerk auf die Haus- und Stallwirtschaft, auf die Bewirtschaftung von Grund und Boden richten, das nötige Brennholz beschaffen und vielerlei andere, sonst den Männern zustehende Arbeiten verrichten. [...].“*

*Tiroler Bauern-Zeitung, Nr. 14, 13.07.1917, S. 8f.*





## Publikation/Tagung:

- Gunda Barth-Scalmani/Gertrud Margesin, Frauen in der Landwirtschaft während des Ersten Weltkriegs: Annäherung an einen blinden Fleck der Weltkriegshistoriographie aus regionaler Perspektive, in: Stefan Karner (Hg.), Leben mit dem Großen Krieg. Der Erste Weltkrieg in globaler Perspektive. Innsbruck – Wien – Bozen 2014.

(für die Drucklegung dem Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung bereits abgegeben)

- Tagung "Sacro Egoismo. Vom Ende des Dreibunds zum Südtirolkonflikt" am 1. April 2014 an der deutschsprachigen Andrassy Universität Budapest.